

Zeitschrift: Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski

Herausgeber: Schweizerischer Ski-Verband

Band: 8 (1912)

Artikel: Der III. internationale Skikongress

Autor: Egger, C.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-541631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der III. internationale Skikongress.

Von C. EGGER.

Der Umstand, dass der nächstjährige Kongress in der Schweiz abgehalten werden soll, rechtfertigt es, etwas näher auf diese Einrichtung einzugehen. Als vor einigen Jahren, hauptsächlich auf Betreiben französischer und böhmischer Sportsleute, wieder einmal der Ruf nach einem internationalen Skiverband ertönt war, fand er in Norwegen und Schweden gleichzeitig ein günstiges Echo, so dass plötzlich zwei Einladungen zur Gründung eines solchen Verbandes, teilweise schon mit allen Einzelheiten versehen, vorlagen. Diese übereilte Gründertätigkeit hatte zur Folge, dass sich der S. S. V. in Uebereinstimmung mit dem deutschen und österreichischen Verband gegenüber einem «schwerfälligen und kostspieligen» internationalen *Verband* überhaupt ablehnend verhielt und vorerst die Einsetzung einer internationalen *Kommission* befürwortete. Mit einer solchen viel einfachern und doch genügenden Form für ein Zusammenarbeiten war entschieden ein glücklicher Griff getan; und diese Auffassung der Mitteleuropäer wurde denn auch am I. internationalen Skikongress, der 1910 in Christiana stattfand, allgemein anerkannt. Ausser den schon genannten Verbänden nahmen daran teil: Skiclub of Great Britain, Scottish Skiclub, Club Alpin Français, Club Alpin Español, Svenska Skidlöpningsförbund, Forening for Skidlöpnings Främjande i Sverige, Norges Skiforbund und Skiläuferverband für das Königreich Böhmen.

Die letztere Einladung gab dann in der Folge Anlass zu langen, zeitvertrödelnden Verhandlungen, weil der Oe. S. V. sich als der alleinige Vertreter des Landes betrachtete. Der S. S. V. hat sich dagegen stets auf den Standpunkt gestellt, dass solche Formfragen der allgemeinen Sache weder förderlich, noch durch irgend ein Uebereinkommen gerechtfertigt seien, sondern dass eben alle diejenigen Vereine und Verbände zur Mitarbeit aufzufordern seien, die sich — wie dies beim böhmischen Verband in der Tat der Fall ist — von Anfang an um die internationale Sache kümmerten. Er wird es auch bei den Einladungen für 1913 so halten. 1911 tagte der II. Kongress in Stockholm und einigte sich über das Arbeitsprogramm der internationalen Kommission,

die aus den Herren Kapitän Dahl (Norwegen) als Vorsitzendem, Ing. B. Nielsen (Norwegen), C. Hellberg (Schweden), A. Weber (Schweiz) und Ing. Gomperz (Deutschland und Oesterreich) bestellt wurde*). Es wurden ferner einige Leitsätze für den Verkehr der Verbände unter sich, sowie eine Grundlage für den Amateurbegriff aufgestellt. Ueber eine einheitliche Wettlaufordnung konnte man sich hier noch nicht einigen; das blieb dem III. Kongress vorbehalten, über den ich hier hauptsächlich berichten möchte.

Er tagte vom 23. bis 26. Januar 1912 in München unter dem Vorsitz von Rechtsanwalt Freund aus Mannheim (Stellvertreter Egger und Lindencrona, Schriftführer Gomperz, Beglaubiger des Protokolls Weber und Hellberg). Die Schweiz hatte sich schon lange vorher sehr eingehend damit beschäftigt und war auch durch 5 Mann zahlreich wie noch nie vertreten. Die Wettlaufordnung, die die Beauftragten ausgearbeitet hatten, enthielt nämlich viele selbstverständliche Weisungen und Anordnungen, die dann als Ratschläge abgesondert und für nächstes Jahr durch Kapitän Dahl neu bearbeitet werden sollen. Der S. S. V. hatte dagegen eine vereinfachte, präzisere Wettlaufordnung zusammengestellt und den Verbänden unterbreitet; sie wurde am Kongress in der Hauptsache auch angenommen.

In zwei Hauptpunkten aber konnte noch keine Einigung erzielt werden: einmal wollte Schweden im Gegensatz zu allen andern Ländern seine Meisterschaft nicht international haben, und dann konnten sich die Skandinavier auch nicht für die vorgeschlagene Sprungbewertung auf Grund einer Minimallänge erwärmen. Der alte Streit zwischen Kraft und Stil, zwischen langen und schönen Sprüngen lebte da wieder auf, obschon grundsätzlich anerkannt wurde, dass die Sprunglänge auch wichtig sei. Der schweizerische Vorschlag hatte eine Vermittlung angestrebt, indem er neben der Haltungsnote auch eine Berücksichtigung der Länge durch eine Minimalgrenze und ferner durch Längenzuschläge (0,05 Punkt für jeden Meter über die Minimallänge hinaus) brachte. Leider wollten die Norweger und Schweden darauf nicht eingehen; diese Frage soll 1913 neu behandelt werden, doch ist wenig Hoffnung auf eine Verständigung vorhanden. Die W. O. bringt dagegen ein neues, praktisches System der Lang-

*) Seither ist Herr Nielsen durch Herrn Hassa Horn (Norwegen) ersetzt worden.

laufbewertung, ferner eine Unterscheidung zwischen Langläufen (12—18 km) und Dauerläufen (30—100 km); bei letztern soll eine vorausgehende ärztliche Untersuchung Regel werden. Den Verbänden wird die Einführung eines geregelten Trainings für ihre Wettläufer empfohlen; über die Hindernisläufe dagegen gab der Kongress ein absprechendes Urteil ab: sie sollten nach seiner Ansicht aus den Programmen verschwinden wegen der Schwierigkeit ihrer Durchführung und Beurteilung. Eine Anregung wurde noch gemacht, ob man Langlauf und Sprünge nicht auf der gleichen Grundlage bewerten könne, statt dass, wie jetzt, der beste Läufer immer Note 1, der beste Springer aber immer eine höhere Note als 1 bekommt (z. B. am Bödele 1,475, in Klosters 1,32). Dadurch werde nämlich dem Langlauf ein unverdientes Uebergewicht eingeräumt und die Leistungen im Springen benachteiligt. Ein einfaches Mittel, die Gleichbewertung herbeizuführen, wäre die Reduktion der besten Sprungnote auf 1 und der übrigen Sprungnoten dementsprechend, d. h. man würde im obigen Fall Bödele sämtliche Sprungnoten um 0,475, im Fall Klosters um 0,32 vermindern. Der Beste in jeder Laufart hätte dann wirklich Note 1, das Ergebnis bliebe aber genau gleich; ich habe wenigstens trotz eifrigen Bemühens noch keinen Fall ausfindig machen können, wo die ganze Sache eine Aenderung bewirken würde. Die Anregung hat also mehr akademischen Wert, und man kann ruhig die bisherige Bewertung bestehen lassen.

Da der Kongress in einer Grosstadt und während der Karnevalszeit abgehalten wurde, war es leicht, die Teilnehmer während der Arbeit auch noch angenehm zu unterhalten; und Besichtigung der Museen, ein Festessen, sowie ein Kostümball besorgten das vollauf. Noch interessanter waren jedoch ein den Teilnehmern gebotenes Schauschwimmen im grossen Müllerschen Volksbad und eine Turnvorführung in der Riesenhalle des Männerturnvereins; es war reizend zu schauen, wie die Münchnerkindl sich da mit dem sonst in der Bierstadt verpönten Element vertraut zeigten. Endlich konnten die Kongressteilnehmer noch dem deutschen Verbandswettlauf in Immenstadt beiwohnen, der die schönen Festtage würdig abschloss.

Uns erwächst nun aus der Uebernahme des nächsten Kongresses die Pflicht, den auswärtigen Gästen ebenfalls einen

Einblick in unsern heimischen Skibetrieb zu gewähren. Mit Grosstadtgenüssen können wir nicht aufwarten, dagegen wollen wir ihnen ein wenig unser Tummelfeld vorführen: jeder Kongressteilnehmer muss daher seine Holzrösslein satteln und mitbringen. Wie wäre es mit der Veranstaltung eines Wettlaufs unter diesen bemoosten Ski-Kämpen selbst?

